

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 50 (1998)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORSPANN

- 2 Spot: Soundtrack, Bücher, Videos, CD-ROM, Internet
- 6 Aus Hollywood: Teenager an die Macht – eine Welle von neuen Stars im amerikanischen Kino
- 8 Schweizer Dokumentarfilmer auf Geldsuche in Amsterdam

TITEL

- 10 **NEW HOLLYWOOD – DIE KRITISCHE GENERATION**
- 12 Die letzte grosse Zeit des amerikanischen Kinos – Interview mit dem amerikanischen Filmprofessor David Bordwell
- 20 Die Drogen, das Kino und die Wirklichkeit: New Hollywood 1967 – 75



KRITIK

- 24 **Kurzkritiken – Die neuen Kinofilme**
- 27 Steinauer Nebraksa
- 28 Savršeni krug/Le cercle parfait
- 29 Interview mit Ademir Kenovic
- 31 Gadjo dilo
- 32 Kiss the Girls
- 33 Nettoyage à sec
- 34 Journal de Rivesaltes 1941 – 42
- 36 Made in Hongkong
- 37 Amistad
- 38 The Postman
- 39 Good Will Hunting
- 40 Hana-bi
- 42 Ta'am-e gilass/Le goût de la cerise
- 43 Le violon de Rothschild



ABSPANN

- 44 Veranstaltungen, Film des Monats, Film-Hitparade, Comic, Filme am Fernsehen, Vorschau, Impressum

EDITORIAL

ZOOM titelte im August letzten Jahres «Uhrwerk Leerlauf – Hollywood gehen die Ideen aus». Diese kritische Schelte auf Hollywood-Produktionen, die zwar immer teurer, substantiell jedoch immer dürrtiger geworden seien, mag vielleicht als arrogant empfunden worden sein, erfolgte sie doch aus europäischer Sicht. Nachträglich wird nun die ZOOM-Analyse von unerwarteter, aber berufener Seite bestätigt: vom amerikanischen Filmprofessor David Bordwell, einem pro-

König Midas

funden Kenner der Materie. In seinem ausführlichen Gespräch mit dem Filmjournalisten Andreas Furler durchleuchtet er die Jahre zwischen 1969 und 1975, jene New Hollywood genannte Epoche und letzte grosse Zeit der US-Filmmetropole. Das Interview entstand im Zusammenhang mit der Retrospektive «New Hollywood», die das Zürcher Filmpodium im Februar und März zeigt.

David Bordwell hält die Jahre von New Hollywood für die letzte Zeit, «in der es im US-Kino noch möglich war, ein begrenztes lokales Milieu und das zeitgenössische Leben zu erforschen beziehungsweise Kommentare zu Zeitphänomenen abzugeben. Ironischerweise war es freilich die kommerzielle Stossrichtung der damaligen Aufbruchsbewegung, welche den heutigen Realitätsverlust einleitete». Wenn der Realitätsverlust proportional zu den hunderten von Millionen Dollar, die heutige Superproduktionen kosten, steigen, dann ist der Verlust wirklich gewaltig. Mir kommt da unwillkürlich die griechische Sage vom König Midas in den Sinn: Dieser erbat sich von Dionysos, dass alles, was er berühre, zu Gold werden sollte. Midas verhungerte schliesslich. Nicht dass ich glauben würde, Hollywood müsse demnächst am Hungertuch nagen – es sitzt weltweit auf zu fetten Pfründen, von der Produktion bis zur Auswertung im Kino, auf Video und am Fernsehen. Aber wo hunderte von Millionen auf dem Spiel stehen, da verkümmern Experimentierlust, Risikofreude und Kreativität – die Filme verlieren an Relitätsbezügen und verarmen. Doch der Film lebt nicht vom Profit allein...
Franz Ulrich